

NIEDERSCHRIFT
über die öffentliche Sitzung
des Stadtrates
vom Dienstag, 26. Oktober 2004

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer/in: Seidinger

Anwesend waren stellv. Bürgermeisterin Anhalt, stellv. Bürgermeister Ried, die Stadträtinnen Gruber, Hülser, Dr. Luther, Platzer, Rauscher, Schurer B. und Warg-Portenlänger sowie die Stadträte Abinger, Berberich, Gietl, Heilbrunner, Lachner, Mühlfenzl, Nagler, Riedl, Schechner M. jun., Schechner M. sen., Schuder und Schurer R..

Entschuldigt fehlten die Stadträte Brilmayer F., Krug und Schechner A..

Herr König nahm beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Stadtrats fest.

Es lagen keine Bürgeranfragen vor.

Vorab informierte Bürgermeister Brilmayer darüber, dass am Vormittag desselben Tages die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes München verkündet wurde, nach der die Klage des Bund Naturschutz gegen die Südumgehung abgewiesen wird.

TOP 1

20. FNP-Änderung – Bau- und Gartenmarkt –
hier: Ergänzung des Erläuterungsberichtes;
erneuter Feststellungsbeschluss

TA 20.07.04, TOP 15

öffentlich

Bei den bisherigen Überlegungen zum Hochwasserschutz wurde davon ausgegangen, dass nach der Verwirklichung von Hochwasserrückhaltmaßnahmen im Kleinmühl- und Kumpfmühlweiher eine Überschwemmung des künftigen Baumarktgeländes bei einem hundertjährigen Hochwasser nicht mehr gegeben ist. Nach den nun vorliegenden Berechnungen ist eine Überschwemmung in diesem Bereich nur dann nicht gegeben, wenn die vorgesehene Renaturierung der Ebrach auf dem Grundstück FINr. 555/3 vorgenommen wird und das vorhandene Gerinne der Ebrach bis zum Durchlass unter der Straße nach Oberndorf entsprechend vergrößert wird. Dazu ist auch eine Vergrößerung des Durchlasses bei der Brücke zur Kläranlage sowie unter der Straße nach Oberndorf erforderlich.

Mit 18 : 4 Stimmen beschloss der Stadtrat, entsprechend der Empfehlung des Technischen Ausschusses, den Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan entsprechend anzupassen und die 20. Änderung des Flächennutzungsplanes samt Erläuterungsbericht erneut festzustellen.

TOP 2

25. FNP-Änderung – Sondergebiet Kumpfmühle-;
Einleitungsbeschluss

TA 19.10.04, TOP 5

öffentlich

StR. Schuder nahm wegen persönlicher Beteiligung gemäss Art. 49 GO nicht an Diskussion und Abstimmung teil.

Bgm. Brilmayer erläuterte zum Antrag folgenden Sachverhalt: Herr Schuder trat mit der Bitte um Bestandssicherung an die Stadt Ebersberg heran. Die Zimmerei Schuder wird seit 50 Jahren auf dem Areal in Kumpfmühle betrieben. Das Gebiet ist im rechtsgültigen FNP als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt. Dem Beispiel des Gewerbegebietes Langwied folgend, sollte im Rahmen einer Neuordnung durch Änderung des FNP und Aufstellung eines Bebauungsplanes das Gebiet neu geordnet werden, zumal gegenüber das Verfahren des Bebauungsplanes Sondergebiet Baumarkt derzeit läuft. Es wird von der Verwaltung vorgeschlagen, den Einleitungsbeschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes Sondergebiet Handwerkerhof zu fassen. Die zugelassenen Gewerbearten müssen noch anhand einer Positivliste festgelegt werden. Gleichzeitig muss der FNP geändert werden. Die Kosten des Verfahrens trägt der Antragsteller, eine Kostenübernahmeerklärung liegt vor.

Einstimmig mit 21 : 0 Stimmen beschloss der Stadtrat der Empfehlung des Technischen Ausschusses zu folgen und ein Flächennutzungsplan-Änderungsverfahren einzuleiten.

TOP 3

Agenda 21;

- a) Bericht aus dem Agenda-Beirat
- b) Bericht der Agendagruppen
- c) Vorstellungen und Erwartungen der Stadträte an die Agendagruppen
- d) Benennung von Paten- bzw. Verbindungsstadträten für die einzelnen Agendagruppen

öffentlich

a) Bericht aus dem Agenda-Beirat

Bürgermeister Brilmayer erläuterte zum Thema Agenda 21, dass es nun seit ca. fünf Jahren Agenda-Gruppen in Ebersberg gibt und es an der Zeit sei, sich nochmals grundsätzliche Gedanken zur Agenda-Arbeit, auch im Stadtrat zu machen. Auslöser war eine gewisse Unzufriedenheit unter den Agenda-Gruppen u.a. über mangelnde Beteiligung an öffentlichen Planungen. Um die Zusammenarbeit zwischen Agenda-Gruppen, Verwaltung und Stadtrat wieder zu verbessern, wurde in zwei moderierten Beiratssitzungen nach Lösungen gesucht und folgendes vereinbart:

1. Agenda-Berichte im Stadtmagazin

Berichte aus den Agenda-Gruppen sollen in Zukunft im Stadtmagazin vermehrt veröffentlicht werden. Dafür wird in jeder Ausgabe des Stadtmagazins maximal eine halbe Seite zur Verfügung gestellt. Die Beiträge sollten nach Möglichkeit einen Bezug zu Ebersberg haben. Die Artikel müssen eine Woche vor Redaktionsschluss bei Frau Seidinger eingegangen sein, sie übernimmt bei Bedarf die Koordination unter den Gruppen, wenn mehrere Artikel kommen. Gibt es Schwierigkeiten wegen wichtigerer aktueller Themen, so dass ein Agenda-Artikel herausfallen müsste, klärt dies Frau Seidinger direkt mit der jeweiligen Agenda-Gruppe bzw. dem Artikelverfasser ab.

2. Information über Stadtratsthemen

Sämtliche Ladungen zu öffentlichen Stadtrats- und Ausschuss-Sitzungen gehen ca. eine Woche vorher an die Agenda-Aktiven, die eine e-mail-Adresse melden. Die Information geht

in der Form aus dem Haus, wie sie auch die Presse bekommt, d.h. ohne nichtöffentlichen Teil. Ebenso wird mit Stadtratsprotokollen verfahren. Zusätzliche Unterlagen wie z.B. Bauungspläne können im Rathaus eingesehen werden, Pläne zu einzelnen Bauvorhaben sind damit nicht gemeint.

3. Verbindungs-Stadtrat

Dieses Thema wird unter Tagesordnungspunkt 3d behandelt.

4. Information des Stadtrates

Der „neue“ Stadtrat (2002 – 2008) soll über die Arbeit der Agenda-Gruppen informiert werden. Dies geschieht unter Tagesordnungspunkt 3b. Jede Gruppe hat dazu 8 bis 10 Minuten Zeit, ihre Arbeit vorzustellen. Außerdem soll in Zukunft einmal jährlich in der Stadtratssitzung nach der Sommerpause den Gruppen die Möglichkeit zur Information des Stadtrates gegeben werden. Bei dieser Gelegenheit kann jede Gruppe 8 bis 10 Minuten über Arbeit und Projekte des vergangenen Jahres berichten.

5. Agenda-Stammtisch

Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den drei Agenda-Gruppen soll ein Stammtisch organisiert werden. Frau Seidinger kümmert sich um den ersten Termin, alle weiteren Stammtische werden von den Agenda-Gruppen selber ausgemacht.

6. Anträge, Wünsche und Anfragen

Regeln, wie mit Anträgen, Wünschen und Anfragen an StR und Verwaltung zu verfahren ist:

- a) Anfragen und Wünsche an die Verwaltung laufen über Frau Seidinger, die diese an die zuständigen Abteilungen weiterleitet und die Agenda-Gruppe darüber informiert. Der weitere Kontakt und die Erledigung laufen dann direkt zwischen Sachbearbeiter und Agenda-Gruppe ab.
- b) Anträge an den Stadtrat oder einen der Ausschüsse, die über die Zuständigkeit der Verwaltung hinausgehen, müssen spätestens 10 Tage vor der Sitzung bei der Stadt eingereicht werden.
- c) Rederecht
Zu Anträgen der Agenda-Gruppen, die als Tagesordnungspunkt behandelt werden, bekommt die Agenda-Gruppe nach vorheriger Absprache mit dem Bürgermeister die Gelegenheit, sich zu äußern und den Antrag zu erläutern.
- d) Zu anderen Tagesordnungspunkten, die den Themenbereich einer Agenda-Gruppe betreffen, kann sich der Gruppensprecher nach vorheriger Absprache mit dem Bürgermeister am Anfang der Sitzung beim Punkt Bürgeranfragen äußern.

7. Budget

Es wird ein Budget von 500 Euro in den Haushalt eingestellt, das von Frau Seidinger verwaltet wird.

Bürgermeister Brilmayer lobte die Agenda-Gruppen dafür, dass sie immer versucht haben, ihre Vorschläge und Ideen selber zu verwirklichen.

b) Bericht aus den Agenda-Gruppen

Anschließend stellten Vertreterinnen der drei Agenda-Gruppen ihre Arbeit vor:

AK Konsummuster, Energie, Lebensstil und Gesundheit:

Frau Goldner und Frau Schmidberger berichteten von folgenden Aktionen des Arbeitskreises:

- Umstieg auf Öko-Strom

Im vergangenen Jahr warb der Arbeitskreis für den Umstieg auf Ökostrom. Um als Vorbild zu wirken und um die praktische Umsetzung zu testen, wechselten alle Mitglieder des Arbeits-

kreises auf verschiedene Ökostrom-Anbieter. Zahlreiche weitere Ebersberger Familien informierten sich daraufhin und einige folgten daraufhin dem Beispiel des AK's. Pro Haushalt kann damit der Ausstoß von CO₂ um durchschnittlich 1600 kg im Jahr reduziert werden.

- Hörtest im Jugendzentrum

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt wurde im Jugendzentrum Ebersberg an einem Konzertabend ein kostenloser Hörtest angeboten. Ca. 60 Jugendliche beteiligten sich vor dem Konzert daran, nach einer halben Stunde Soundcheck wurde bei 15 Jugendlichen erneut das Hörvermögen gemessen und schon gravierende Einbußen festgestellt. Diese Aktion diente der Aufklärung und Bewusstmachung der Gefahren von extrem lauter Musik.

- Gentechnik

Eines der nächsten Themen, mit denen sich die Agenda-Gruppe beschäftigen möchte, ist gentechnisch veränderte Lebensmittel in Ebersberg. Derzeit werde gerade örtliche Bäcker und Metzger nach der Herkunft ihrer Rohwaren befragt.

- Umweltpapier im Rathaus

Ein weiteres Zukunftsthema soll die Verbreitung von Umweltpapier in öffentlichen Verwaltungen, speziell im Rathaus sein. Hier regte der Agenda-AK an, zu überprüfen, ob eine kostengünstige Sammelbestellung gemeinsam mit dem Landratsamt durchgeführt werden könne und ob dieses Umweltpapier für den Gebrauch im Rathaus geeignet ist. Aus der Mitte des Stadtrates wurde darum gebeten, in einer der nächsten Sitzungen über das Ergebnis zu berichten.

AK Verkehr und Siedlungsformen

Frau Will und Frau Neugebauer berichteten, dass die Ziele des Arbeitskreises vor allem in dem Engagement für schwächere Verkehrsteilnehmer wie Radfahrer, Rollstuhlfahrer, Personen mit Kinderwägen etc. liegen.

Folgende Aktionen sind in Planung:

- Verbesserung der Fußgängersituation in der Sieghartstraße, vor allem in Hinblick auf das neue Seniorenheim. Bisher sind die Gehwege des öfteren durch parkende Autos kaum passierbar
- Verbesserung der innerstädtischen Situation für Radfahrer in Zusammenarbeit mit dem ADFC
- Hinwirkung auf verstärkte Kontrollen des ruhenden Verkehrs
- Beteiligung an laufenden Planungen zur Stadtgestaltung

Der Arbeitskreis wünscht sich zur Verbesserung des Informationsflusses einen oder mehrere Verbindungsstadträte, betonte aber, dass er sich nicht in die Arbeit des Stadtrates einmischen wolle.

AK Natur

Frau Riedmaier stellte die Arbeit des AK Natur vor. Trotz der schönen Umgebung von Ebersberg sei ein AK Natur wichtig, um diese Natur zu erhalten und die Lebensgrundlagen zu schützen. Der AK Natur will dazu „kleine Samen säen“, d.h. mit kleinen Projekten Anstöße geben.

Folgende Aktionen fanden im letzten Jahr statt:

- Pflanzung eines Birnbaumes im Außengelände des Museums Wald und Umwelt
- Bodenprobenaktion zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein im Frühjahr 2004; Anstoß war der hohe Phosphatgehalt im Klostersee; Ziel war, auch den Hobbygärtnern das Problem der Überdüngung bewusst zu machen und auf eine Verbesserung hin zu wirken. Das Ergebnis bei 100 abgegebenen Proben zeigte, dass 80 % die empfohlenen Phosphatwerte überschritten.

Für die Zukunft ist geplant:

- Weiterhin Übernahme der Pflegearbeiten an der Wildobststation
- Weitere Bemühungen um die Heldenallee, wobei der AK mit der jetzigen Situation (keine Ausweichstraße, zu geringer Pfostenabstand, kein Busparkplatz) noch nicht zufrieden ist, er begrüßt aber die Nachpflanzung der fehlenden Bäume.
- Fortsetzung der Bodenprobenaktion in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein
- Evtl. Mitwirkung bei der Umgestaltung des Schulhofes in der Floßmannstraße
- Um eine bessere Nutzung der neuen „Hundetoilette“ am Egglburger See zu erreichen, ist ein Appell an alle Hundebesitzer geplant, der mit dem Hundesteuerbescheid versandt werden soll.
- Evtl. Pflanzung weiterer Rosen am Marienplatz bei Interesse der Hausbesitzer
- Ausbau der Apfelallee als Lehrpfad durch Beschilderung

Frau Riedmaier äußerte außerdem folgende Wünsche an den Stadtrat:

- Unterstützung des Agenda-AK durch den Stadtrat bei Verhandlungen
- Intensivierung des Austausches durch einen Verbindungsstadtrat
- Bessere Publicity für die Arbeit des Agenda-Arbeitskreises

c) Vorstellungen und Erwartungen der Stadträte an die Agendagruppen

Der Stadtrat bedankte sich ausdrücklich für das ehrenamtliche Engagement und hob die Beharrlichkeit hervor, mit der die Agenda-Aktiven ihre Ziele verfolgen. Als besonders gelungene Beispiele wurden die Fußgängerampel in der Eberhardstraße, die Aktion „Stromfresser gesucht“ und die Wildobststation genannt. Auch Rückschläge seien zu verkraften gewesen, doch auch aus Krisen könne oftmals Gutes entstehen, wie die Ergebnisse des Agenda-Beirates zeigen.

Der Stadtrat war sich weitgehend einig, dass eine Symbiose zwischen Agenda-Gruppen und Stadtrat die beste Basis für die Agenda-Arbeit darstellt. Bezüglich der Erwartungen des Stadtrates an die Agenda-Gruppen wolle man keine Vorgaben machen, um den Aktions-spielraum nicht vorab einzuengen.

Aus der Mitte des Stadtrates wurde der Wunsch geäußert, bei auftretenden Problemen, die Fraktionen direkt anzusprechen.

d) Benennung von Paten- bzw. Verbindungsstadträten für die einzelnen Agendagruppen

Nach einer kontroversen Diskussion über die Entsendung von festen Verbindungsstadträten in die einzelnen Gruppen, einigte man sich darauf, dass die Termine der Arbeitskreissitzungen an die jeweiligen Fraktionsvorsitzenden per e-mail weitergegeben werden. Nur die SPD-Fraktion nannte feste Vertreterinnen, nämlich Stadträtin Platzer für den Agenda-AK Verkehr sowie Stadträtin Warg-Portenlänger für die anderen beiden Arbeitskreise.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine reine Berichterstattung; eine Beschlussfassung fand nicht statt.

TOP 4Verschiedenes

öffentlich

*Zu diesem Tagesordnungspunkt lag nichts vor.***TOP 5**Wünsche und Anfragen

öffentlich

Stadtrat Mühlfenzl monierte den Beitrag des Bürgermeisters „In eigener Sache“ im Stadtmagazin Oktober 2004. In einem Satz heiße es da, „Stadtrat Robert Krug hat in diesem Zusammenhang einen guten Vorschlag gemacht: Patenschaften für öffentliche Spielplätze.“ Zum einen wurden die früheren politischen Beiträge im Stadtmagazin aus guten Gründen abgeschafft, zum anderen wurde ebendiese Anregung von Stadträtin Warg-Portenlänger bereits in der Sitzung des Sozial-/Umwelt- und Kulturausschusses am 18.02.03 vorgebracht. Stadtrat Mühlfenzl bat um künftige neutrale und objektive Berichterstattung.

Stadtrat Heilbrunner fragte nach dem Stand bei der Errichtung des Fugngerberganges beim ALDI/B304.

Bürgermeister Brilmayer erläuterte hierzu, dass die Ampel angeordnet sei und die Umsetzung nun von der Mittelbereitstellung abhänge

Auf Anfrage von Stadtrat Heilbrunner berichtete Bürgermeister Brilmayer, dass die Durchfahrt an der Baustelle des neuen Seniorenheimes derzeit immer geöffnet werde, wenn nicht gearbeitet wird, ansonsten aber erst im Sommer 2005 mit einer endgültigen Fertigstellung zu rechnen sei.

Weiters erkundigte sich Stadtrat Heilbrunner nach der Möglichkeit der Errichtung einer weiteren Urnengrabstelle am Ebersberger Friedhof.

Bürgermeister Brilmayer sicherte eine Beratung darüber im zuständigen Ausschuss zu.

Stadträtin Hülser regte an, bei größeren Veranstaltungen in der Realschule, die Firma Aldi um Öffnung ihres Kundenparkplatzes zu bitten.

Bürgermeister Brilmayer versprach, diese Anregung an die Schulleitung weiterzugeben.

Stadtrat Berberich fragte an, warum der Parkplatz südlich des Landratsamtes nun entgegen der im Technischen Ausschuss vorgestellten Planung doch doppelseitig mit Parkplätzen gebaut worden sei.

Bürgermeister Brilmayer bedauerte diese Abweichung ebenfalls, erklärte aber, dass die Entscheidung über die Anordnung der Parkplätze nicht in den Zuständigkeitsbereich der Stadt falle, da es sich hier um Privatgrund handelt.

Stellv. Bürgermeister Ried monierte, dass das Abstimmungsergebnis zu Tagesordnungspunkt 16 des Technischen Ausschusses vom 20.07.04 nicht wie im Protokoll vermerkt 9 : 0 sondern 8 : 1 sei.

Bürgermeister Brilmayer sicherte zu, dies in einer Notiz zum Protokoll zu berichtigen.

Stellv. Bürgermeisterin Anhalt bat darum, im Stadtrat nicht den Begriff „Altenheim“ zu verwenden, sondern die Einrichtungen korrekt mit Seniorenwohnanlage bzw. Seniorenzentrum zu bezeichnen.

Stadträtin Gruber regte an, in den neuen Schaukästen in der Altstadtpassage für den Museumsladen zu werben und schlug dafür eine Anmietung von Kästen vor. Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass die Stadt derzeit zwei Kästen unentgeltlich für Museum und Archiv nutzen darf, vielleicht könnte in diesem Rahmen auch für den Museumsladen Werbung gemacht werden.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 21.05 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Seidinger
Schriftführerin